



Holzpools stehen den gemauerten Pools in puncto Stabilität in nichts nach und fügen sich harmonisch in das Gartenbild ein.

UNENDLICH KONTROVERS

SCHWIMMTEICHPROFIS DER DGfNB E. V. TAGEN AN DER HOCHSCHULE GEISENHEIM

Trinkwasser ist genügend vorhanden und Wassersparen das Gebot der Zeit. Naturpools mit Heizung sind ein Hype, aber nur mit einem Holzbecken. Infinity-Pools aus Beton sind das Highlight – wenn sie nicht brechen. Licht am Schwimmteich ist ein Muss und gehört auf keinen Fall in den Privatgarten. Und am Ende soll das alles so entspannt sein, wie ein finnischer Saunagarten mit Schwimmteich?

Text Jörg Baumhauer

st tut sich etwas im Schwimmteichbau. Um am Puls der Zeit zu bleiben und mit den Entwicklungen im Schwimmteichbau Schritt halten zu können, veranstaltet die DGfNB e. V. (Deutsche Gesellschaft für naturnahe Gewässer e. V.) eine jährlich stattfindende Veranstaltungsreihe an der Hochschule Geisenheim. Die selten ohnkontroverse Diskussionen abläuft.

Knappes Gut in großer Menge

»Wir sind alle Wasserprofis«, lobt Ralf Minke vom Institut für Siedlungswasserwirtschaft der Universität Hohenheim uns alle beim Umgang mit Wasser. Überraschendes Statement gleich zu Beginn: Wir haben kein Wasserproblem, denn Wasser gibt es in Deutschland reichlich. Rund 2.260 m³ Trinkwasser stehen den Bundesbürgern jedes Jahr zur Ver-

fügung, von denen nur 463 m³ verwendet werden. Klingt erst einmal wie eine Entwarnung, entpuppt sich jedoch schnell als Verlagerungsproblem. Jeder Bundesbürger verbraucht rund 1.825 m³ Wasser pro Jahr für Importwaren, die in anderen Ländern produziert werden. Auch in Regionen, in denen Wasser längst Mangelware ist. Betrachtet man die Situation speziell in Deutschland, haben wir zwar kein Wasserproblem, aber ein Verteilungsproblem. Viele Regionen in Deutschland haben in Spitzenzeiten zu wenig Wasser, die Fernwasserversorger kommen in Krisenzeiten an die Kapazitätsgrenzen. Und diese Krisenzeiten häufen sich, denn seit 2018 bleiben die nassen Jahre aus. Seit 2022 ist die Grundwasserbildung rückläufig, die Klimaveränderung sorgt für längere Sommer und längere Vegetationszeiten. Den Gartenliebhaber freut es, die Wasserversorger beginnen zu schwitzen. Laut Minke benötigt Deutschland eine effiziente Mehrfachwassernutzung, bei der z. B. Schwimmteiche oder Pools als Wasserspeicher dienen. Nur so werden wir ohne Durst in die Zukunft kommen.

Lichtjahre auseinander

Ein munterer Schlagabtausch entwickelte sich rund um das Thema Licht im Garten. Thomas Hödel (Fa. Dot-Spot) stellte die neuesten technischen Möglichkeiten der Garten- und im speziellen der Unterwasserbeleuchtung vor. Optimal für den Einbau durch einen Gärtner sind Leuchten im Klein Spannungsbereich von 12-24 V und steckerfertige Systeme, so Högel. Am besten noch mit Smarthome-Anbindung und in RGBW-Ausstattung. Also buntes Licht für bunte Gärten. Klarer Favorit bei der Beleuchtung ist die LED-Technik, da sie wartungsarm, langlebig, energieeffizient sind und eine geringe UV-IR-Strahlung haben. Laut Hödel kommen damit auch die Insekten besser zurecht, die durch warmweißes LED-Licht mit geringem UV-Anteil weniger stark irritiert werden. Hödel warnte vor dem Einbau der elektrotechnischen Installation wie Transformatoren, Schaltungen etc. in erdverbauten Schächten, da der größte Feind der Elektronik noch immer die Feuchtigkeit ist. Die bessere Variante ist die

Montage im Innenraum oder geschützt unter einem Dach.

Wie weit kann man voneinander entfernt sein, obwohl man über dasselbe Thema referiert? Sabine Frank (Sterneparkkoordinatorin Biosphärenpark Rhön), entfachte ein wahres Feuerwerk zum Thema Lichtverschmutzung. »Um rund 1-6 % wächst der beleuchtete Raum jedes Jahr in Deutschland. Unbemerkt und gefährlich, denn Licht ist wie Lärm eine Belastung für Mensch und Natur«, klärt Frank auf. Aus diesem Grund gibt es in der Rhön seit 2009 restriktive Beleuchtungsrichtlinien zum Schutz der Rhöner Nachtlandschaften, in denen u. a. das Ausschalten der Gartenbeleuchtungen gefordert wird. Die Tierwelt hat ein Problem mit zu viel Licht: Lichtmeider müssen große Umwege in Kauf nehmen, um an ihre Futterquellen zu kommen, Daphnien bleiben am Beckenboden und steigen nicht mehr auf, um Algen zu fressen. Angestrahlte Laubbäume reagieren mit verspätetem Laubfall und lichtempfindliche Amphibien sind durch Unterwasserstrahler irritiert. Für Sabine Frank ist die Bezeichnung »insektenfreundliches Licht« daher ein irreführender Begriff — nur das Licht von Sonne, Mond und Sterne ist aus ihrer Sicht wirklich insektenfreundlich.

Holz versus Beton

Klaus Reiter, Inhaber der Firma Timberra aus Österreich, macht aus seiner Leidenschaft zu Holz und Wasser ein gleichsam modernes wie bodenständiges Produkt: Den Timberra Naturpool mit patentierten Holzbauweise. Ein formstabiles Holzbecken aus Tannenholz, das durch die besonderen Schwalbenschwanzverbindungen extrem stabil ist und unter Wasser auf einer zuvor verlegten Kunststoffdichtungsbahn aufgestellt wird. Jedes einzelne Becken wird statisch berechnet, um die entsprechenden Beschwerden gegen den Auftrieb des Holzbeckens zu ermitteln. Aus seiner Sicht ist Holz das optimale Produkt für einen Schwimmteich oder Naturpool, denn es ist hygienischer als Kunststoff und speichert enorme Mengen an CO₂.

Kondenswasser ist kaum zu vermeiden

Naturpool und klassischer Pool nähern sich immer weiter an. Abdeckungen und Wärmepumpen für Naturpools sind laut Jürgen Sallmann (Sallmann Galabau GmbH) zum Standard mit Risikopotential geworden. Unsachgemäße Lagerung und falscher Einbau führen zu verbrannten Rolladenabdeckungen. Da die Solarpaneele gleichzeitig zur Beckenwassererwärmung dienen, heizen sie sich bei falscher Lagerung im Sonnenlicht stark auf und verformen sich. Die Verformung zeigt sich auch, wenn das erwärmte Wasser unter den Abdeckungen nicht schnell genug zirkuliert.

INAZUMA®
FILTERTECHNIK MADE IN GERMANY

**EINFACH
ANDERS**

 weitere Infos finden Sie auf
www.inazuma-online.com



stabil und hält dicht

Kaum ein Schwimmteich und kein Naturpool kommt ohne eine massive Beckenkonstruktion aus Beton aus. Martin Schloetmann (öbv-Sachverständiger) legte den Finger in die Wunde vieler Schwimmteichbauer. »Ob Baugrunduntersuchung, Baugrundprüfungen, Bemessungwasserstand oder Standsicherheitsnachweis – ein Schwimmteichbauer muss um die Gefahren beim Bau von baulichen Anlagen mit Beckenkonstruktionen wissen«, erklärt Schloetmann. Eine unterlassene Baugrunduntersuchung ist aus seiner Sicht grundsätzlich als Planungsmangel zu bewerten. Und da viele Schwimmteichbauer auch die Planung des Gartens oder Schwimmteiches übernehmen, sind sie zwangsläufig in einer Planungshaftung. Aufmerken ließ die Zuhörer auch seine Aussage, dass sich eine Pflicht zur Vorlage eines Standsicherheitsnachweises (Statik) nicht zwingend aus den Regelwerken ableiten lässt. »Hier muss zwischen der Pflicht zur standsicheren Herstellung und zum Nachweis einer Statik unterschieden werden«, erläutert Martin Schloetmann.

Die finnische Nische

»In Finnland gibt es mehr Saunen als Autos«, sagt Anneli Wilska, gebürtige Finnin und mittlerweile in Hamburg ansässige Landschaftsarchitektin. Die Herzensangelegenheit der Finnen: die Saunakultur, seit 2020 ein Unesco-Weltkulturerbe. Aus Wilskas Sicht ergänzen sich Saunagärten und Schwimmteiche perfekt, denn sie verbinden Sauna, Kultur und Garten wie kein anderes Gartenkonzept. Bei ihren Gartenplanungen setzt sie auf die Vorbilder der finnischen Seen- und Moorlandschaften. Sie gestaltet naturnahe Uferlinien und nutzt dunkle Abdichtungen, um dem Charakter der finnischen Mooren möglichst nahe zu kommen. In Deutschland eher unüblich, in Finnland dagegen umso wichtiger sind die Ausstattungsdetails wie ein Grill- oder Feuerplatz, ein Kaminzimmer in der Sauna und der Blick auf's Wasser. Die wohltuende Wirkung von heiß und kalt, der Genuss am Wasser zu sein und gleichzeitig die Natur zu erleben – so etwas geht mit einem Schwimmteichgarten nach finnischem Vorbild.

Kontrovers und vielseitig, so lassen sich die Erkenntnistage der Deutschen Gesellschaft für naturnahe Badegewässer e. V., kurz DGfNB, vom 1-2.12.2022 an der Hochschule Geisenheim beschreiben. Zwölf Referenten hatten



Foto: Sallmann

Poolabdeckungen sind fast Standard geworden, bergen aber auch ein gewisses Risiko durch unsachgemäße Lagerung und falschem Einbau.

knapp zwei Tage Zeit, den rund 50 Teilnehmern die neuesten Erkenntnisse rund um Schwimmteich und Naturpool anschaulich zu vermitteln. Abgerundet wurden die Geisenheimer Erkenntnistage durch weitere Vorträge zum Thema Schwimmteichpflege, Abdichtungen, Infinity-Pools und einem Blick über die Schulter der Betreiber von Naturbädern und deren Sorgen. Seit rund 25 Jahren gibt es die Geisenheimer Erkenntnistage, bei denen sich Schwimmteichprofis jährlich an der Hochschule Geisenheim zum Erfahrungsaustausch und zur Wissensvermittlung treffen. Mehr Informationen gibt es unter www.dgfnb.de

Der Einsatz von Licht am Naturpool ist umstritten. Für die einen ist es Ästhetik, für die anderen reine Lichtverschmutzung.



Foto: Jörg Baumhauer